

Jessica Harms ist unsere Kümmerin

Ab sofort Hilfe und Unterstützung



„Ein Mensch, der sich um andere Menschen kümmert. Ein Mensch, der offen, wertschätzend und mit Einfühlungsvermögen auf andere zugeht. Die Basis von alledem ist das Zuhören, damit fängt alles an.“ Jessica Harms ist seit Anfang September Kümmerin in unserer Gemeinde und damit Ansprechpartnerin für soziale Belange.

Frau Harms wohnt mit ihrer Familie in Winsen, ist Heilpraktikerin für Psychotherapie, Psychologische Beraterin, Entspannungspädagogin und Coach für Stressmanagement und Ernährungstraining. Ferner ist sie als Dozentin bei der VHS in Henstedt-Ulzburg tätig. Dort leitet sie die Ausbildung zur Entspannungspädagogin oder zum Entspannungspädagogen. Zudem berät sie die Flüchtlingslotsen und Ehrenamtler der Stadt Kaltenkirchen. „Alle Tätigkeiten übe ich mit viel Leidenschaft und Freude aus“, sagt Frau Harms.

In unserem Dorf möchte sie begleiten und unterstützen. Überall dort, wo Hilfe gewünscht wird und notwendig ist. Sie möchte sich um Wünsche, Ideen und/oder eventuellen Schwierigkeiten kümmern. „Der Focus ist darauf gerichtet, dass alle Einwohner gesehen und gehört werden“, sagt Frau Harms.

Ihr Wunsch ist es, sich durch ihre Tätigkeit als Kümmerin in unsere Gemeinde und in unser Dorfleben zu integrieren und zu einem festen Bestandteil zu werden.

Dafür wird eine Sprechstunde für Frau Harms im Gemeindebüro eingerichtet. Auf Wunsch wird sie aber auch Hausbesuche tätigen. Kontakt kann aufgenommen werden unter der Mobilnummer 0172/1755355 sowie email: jessicaharms@vodafone.de.

„Langer Hartenholmer“ in Vorbereitung

Fotomotive gesucht

Die Mitglieder des Ausschusses für Öffentlichkeit haben in ihrer August-Sitzung erste Planungen für den Kalender "Langer Hartenholmer" für das Jahr 2021 begonnen.

Der Kalender wird von der Gemeinde gesponsert, zum Jahreswechsel an alle kostenlos verteilt und ist für viele Bürgerinnen und Bürger, auch wegen der eingetragenen Termine aller Vereine und Veranstaltungen im Ort, mittlerweile unentbehrlich geworden.

Für das Jahr 2021 sollen wieder Hartenholmer Fotoansichten zur Verschönerung abgebildet werden. Hierzu möchte der Ausschuss alle Einheimischen einladen, typische Fotoansichten aus dem Ort, Wald oder Wiese einzureichen.

Die Fotos sollten im jpg-Format per email an den Ausschussvorsitzenden Patrick Petersen-Lund geschickt werden (email: ppetersen-lund@t-online.de). Pro Absender dürfen maximal vier Fotos eingereicht werden. Stichtag wäre der 31. Oktober 2020. Im November wird der Ausschuss aus den eingesandten Fotos eine Auswahl für den Kalender treffen.



Nach Brand im Neubau vier Monate Verzögerung

Dörps- und Sprüttenhuus

„Wann zieht die Feuerwehr denn nun um?“ Diese Frage hört Bürgermeister Karl-Heinz Panten derzeit mehrmals am Tag. Von außen vermittelt der Neubau am Wiesendamm den Eindruck, dass sowohl Fahrzeuge und Gerätschaften als auch die Feuerwehrfrauen und -männer schon längst in den schmucken Neubau eingezogen sein könnten. Geht aber leider nicht, denn die

noch Corona. „Wir wollen unsere Gäste ja nicht vor dem Gebäude stehen lassen“, sagt Wolffs Stellvertreter Christopher Bortz. Verschiedene Konzepte habe man durchgespielt, aber es klappe nicht mit der Umsetzung. „Das ist doppeltes Pech“, sagt die Wehrspitze. Aber Gruppenführer Dennis Selinsky ist sich sicher, dass die Hartenholmer Verständnis dafür haben, nicht auf Krampf eine Veranstaltung durchzuführen.

Beschäftigt sind die 42 Aktiven trotzdem reichlich. Allein in den Corona-Monaten ist es bislang zu 25 Einsätzen gekommen. Dabei wird die Bundesstraße 206 immer öfter zum Arbeitsplatz durch viele technische Hilfeleistungen



Wehrführer Maxim Wolff (links), Stellvertreter Christopher Bortz und Dennis Selinsky freuen sich auf den anstehenden Umzug in das neue Dörps- und Sprüttenhuus. Foto: Panten

Brandstiftung im Juni hat nicht nur Kosten in Höhe von rund 100.000 Euro verursacht, die die Versicherung übernimmt, sondern auch eine Zeitverzögerung von rund vier Monaten.

Obwohl das vermutlich gelegte Feuer im Versammlungsraum des Dörps- und Spüttenhuus schnell entdeckt und gelöscht werden konnte, sind die Folgen immens. Allein die Soforthilfe durch eine Fachfirma für Brandsanierung kostete mehr als 60.000 Euro. Jetzt muss noch die komplette Lüftungsanlage ausgebaut und gereinigt werden. Dazu werden unter der fast sieben Meter hohen Raumdecke die Lampen wieder abgehängt und alle Deckenplatten ausgetauscht. In deren Poren sitzen die Rückstände des Brandes, noch immer hängt ein Raugeruch im großen Raum. „Wir sind jetzt so vorsichtig, dass ich manche Geräte bei mir zu Hause lagere“, sagt Wehrführer Maxim Wolff. Server, Rechner und Telefon müssen noch installiert werden.

Mit einer Eröffnungsfeier wird es in diesem Jahr wohl nichts mehr werden. Denn zum Brand kam im Frühjahr

Neue Migranten, andere Schicksale, unsere Hilfe

Robinienhof

Die Flüchtlingsunterkunft des Amtes Kaltenkirchen-Land hier in Hartenholm, der Robinienhof an der Mühlenstraße, wird zurzeit weiter ausgebaut. Geplant ist die Renovierung von neun weiteren Zimmern, um die Unterbringung von deutlich über 30 Geflüchteten zu ermöglichen.

Waren es in den Jahren 2015 bis 2018 überwiegend Menschen aus den Kriegsgebieten Syrien, Irak, dem Jemen, so sind es jetzt Menschen aus Nigeria, Somalia und dem Iran. Auch handelt es sich überwiegend um allein reisende Männer.

Stand am Anfang der Flüchtlingskrise im Jahre 2015



nur die Aussage der Kanzlerin „Wir schaffen das“, so kann die Gemeinde Hartenholm heute mit Fug und Recht behaupten, wir haben es geschafft. Es gab einen großen Helferkreis, überreichlich Sach- und Geldspenden, sprich jede Menge Unterstützung, vier syrische Familien sind in Hartenholm sesshaft geworden, andere in die Umgebung gezogen.

Die Jahre 2018/2019 brachten eine starke Veränderung, es kamen kaum noch Flüchtlinge nach Hartenholm, der Robinienhof stand fast leer. Das hat sich, wie oben beschrieben, geändert!

Bei allen Sorgen und Ängsten sollten wir uns immer wieder bewusst machen, dass diese Menschen von Bedürfnissen getrieben werden, die jeder Mensch hat, gleich welcher Hautfarbe, Religion oder Herkunft: ein normales sicheres Leben zu führen, keine Angst vor kriegerischen Auseinandersetzungen haben zu müssen, den Lebensunterhalt selbst zu erarbeiten.

Ich weiß, dass es viele Vorurteile gibt: Schmarotzer in unserem Sozialsystem, ein bequemes Leben führen auf unsere Kosten, arbeitsscheu oder kriminell. Sicher ist, dass es überall auf der Welt auch solche Menschen gibt.

Wir sind aber sicher auch einer Meinung, dass „Dauerurlaub“ im Robinienhof so erstrebenswert nicht ist. Die Gefahr besteht, dass aus Langeweile, weil es anfangs keine Arbeitserlaubnis gibt, Frustration entsteht. Daraus können Wut und Aggression entstehen. Dem kann nur begegnet werden, wenn es gelingt, dem Alltag dieser Menschen Struktur zu geben, das heißt, dass sie zum Deutschkurs und zur Arbeit gehen, zum Sport treiben, sich sinnvoll beschäftigen. Das bedeutet für uns, dass wir uns kümmern und Hilfestellung geben, wo immer es notwendig und möglich ist.

Sorge oder Angst, weil die Geflüchteten nun anders aussehen, hilft niemandem, den Betroffenen nicht, Hartenholm nicht. Angst verliert man (meistens), wenn man um die Dinge weiß. Durch tätige Mithilfe lernt man die Menschen kennen, bekommt Informationen über ihre Schicksale oder noch besser durch ein Gespräch, beispielsweise an der Bushaltestelle, warum nicht?

Ich bitte deshalb die Dorfgemeinschaft erneut um die Unterstützung bei der Bewältigung dieser weiteren Herausforderung.

Ihr Bürgermeister Karl-Heinz Panten

„Zur Linde“

Abschied vom Dorfgasthof

Die Musik war schon bestellt, dann kam Corona und so manches blieb stehen, fand nicht mehr statt, wurde vorübergehend eingestellt. So auch der geplante Abriss der Gaststätte Zur Linde, der nicht sang- und klanglos vor sich gehen sollte. Es war an eine Abschiedsfeier gedacht, die der Bedeutung des 100 Jahre alten ehemali-

gen Central-Gasthofes Lensch gerecht werden sollte. Sind doch viele gute Erinnerungen mit dem ehemaligen Dorfmittelpunkt verbunden.

Aus und vom Gebäude wurde mittlerweile viele Teile, die noch verwendet werden können, abmontiert und herausgenommen. Da mittlerweile Schwalben in dem



„Die Linde“ im Jahre 1921
Foto: Archiv Hartenholm

alten Gebälk nisteten, wurde ein Abriss im Sommer nicht realisiert. Nachdem die Corona-Einschränkungen gelockert wurden, sind die vorbereitenden Maßnahmen wieder aufgenommen worden. Dazu gehört auch die Bitte, dem Bürgermeister Fotos des Central-Gasthofes, von Feiern und Festen dort, zur Verfügung zu stellen.

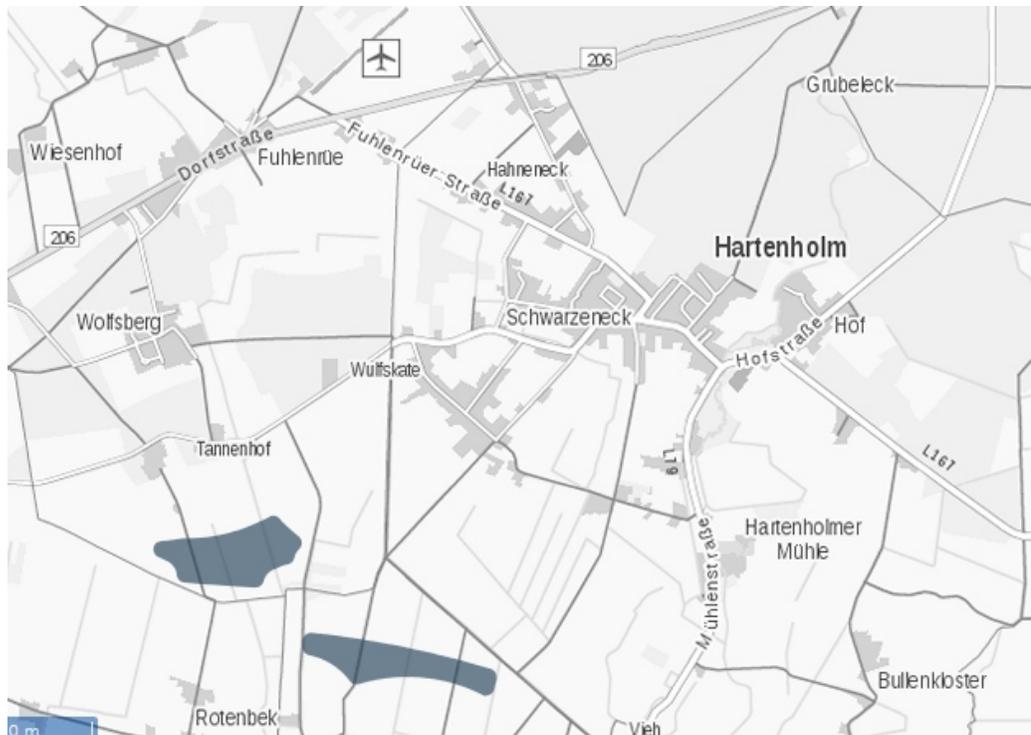
Auch wenn ein genaues Datum noch nicht genannt werden kann, so werden wir es uns nicht nehmen lassen, gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen, getreu dem Motto: „Weißt du noch ...“

Windkraftanlagen an der Ortsgrenze

Nach Ablauf des Moratoriums

An der südlichen Ortsgrenze zu Struvenhütten und Hasenmoor plant ein Unternehmen den Bau von sechs oder sieben Windkraftanlagen. Im vierten Entwurf des Regionalplanes hat die Landesregierung die dafür vorgesehen Flächen als Vorranggebiete in der Planung bestätigt. 2015 war der ursprüngliche Regionalplan vom Oberlandesgericht verworfen und ein Moratorium eingeleitet worden. Während dieser Zeit wurde der Bau von Windkraftanlagen nur in Ausnahmefällen gestattet. Zum Ende des Jahres läuft diese Phase aus.

Die Gemeinde Hartenholm als Anlieger der beiden vorgesehenen Flächen hatte sich mit Stellungnahmen eindeutig gegen die Bauvorhaben ausgesprochen. Denn diese modernen Anlagen werden bis zu 200 Meter hoch, Leuchten blinken die ganze Nacht, die Rotoren gefährden Vogelbestand, die Anlagen berühren die Lebensqualität in unserem Dorf. Zusammen mit der Bürgerinitiative „Vernunftkraft Hartenholm, Hasen-



Die vierte Änderung des Regionalplanes III Windkraft sieht weiterhin zwei Flächen (dunkelgrau) in der Nähe Hartenholms vor. Karte: Land Schleswig-Holstein

und schneller an die Bürgerinnen und Bürger des Ortes weitergeleitet werden können. Die mehrfach im Jahr erscheinende Ausgabe "Wir in Hartenholm", die Nachrichten aus dem Dorf, Informationen des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung enthält, ist zwar gern gesehen und auch wichtig, jedoch in Herstellung und Verteilung aufwendig. Die Digitalisierung schreitet voran und da möchte auch die Gemeinde sein Angebot erweitern.

Aus diesem Grunde hat der Ausschuss auf seiner jüngsten Sitzung im Juli einstimmig beschlossen, künftig einen digitalen Newsletter - zusätzlich zum bekannten "Wir in Hartenholm" - anzubieten.

moor und Struvenhütten“ waren Gutachten gegen den Bau der Anlagen erstellt und beim Land eingereicht worden.

Im modifizierten Plan wurden die Bedenken der Gemeinde, der Bürgerinitiative und verschiedener Einwohner nicht berücksichtigt und sind damit fest im Plan verankert. Einsprüche können zwar noch bis zum 23. Oktober erhoben werden, finden in der abschließenden Planung aber kein Gehör mehr.

Um den Bau in Hör- und Sichtweite Hartenholms zu verhindern bleibt nur noch der Klageweg.

Auf der Internetseite www.bolapla-sh.de sind die aktuellen Pläne für die drei vorgesehenen Regionen im Land einsehbar. Er weist insgesamt 344 Vorranggebiete aus, die 2,03 Prozent der Landesfläche belegen. Das ist ein Plus von 124 Hektar im Vergleich zum bisherigen Entwurf. 995 Alt-Anlagen sollen nach Inkrafttreten des neuen Regionalplanes abgebaut werden.

„Wir in Hartenholm“

Künftig auch als digitaler Newsletter

Papiersparend, schneller und preiswerter - das sind nur drei der unschlagbaren Argumente, die für die Einrichtung eines Digitalen Newsletters sprechen. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, unter Leitung von Patrick Petersen-Lund, hatte sich mehrfach Gedanken gemacht, wie kommunale Informationen noch direkter

die diesen digitalen Newsletter beziehen möchten, müssen ihr Einverständnis geben und ihre Email an den Webmaster der Homepage unter kontakt@hartenholm.de schicken, wenn sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten.

Der Versand erfolgt dann anonym per Email, unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes, d. h. niemand wird sehen, an wen der Newsletter sonst noch verschickt wurde.

Nächste Sitzung der GV

Mittwoch, 11. November, 19:30h, DGH

Impressum

Wir in Hartenholm vom 6.10.2020

Informationsblatt der Gemeinde Hartenholm

Vi.S.d.P. Karl-Heinz Panten

Redaktionsanschrift

Dorfstraße 25

24628 Hartenholm

Auflage: 1000 Exemplare

